

Wachsende Mietschulden befürchtet

Wohnungseigentümer rechnen mit Zahlungsschwierigkeiten durch Hartz IV

Wohnungseigentümer und Vermieter befürchten weiter anwachsende Mietschulden durch die neuen Hartz-IV-Gesetze. Es gebe natürlich einen Zusammenhang zwischen sinkenden Einkommen und ausbleibenden Mietzahlungen, sagte die Sprecherin des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), Michaela Tahl. Daher rechne sie auch mit einem Anstieg der Mietschulden, die Ende 2003 bei den 150 Mitgliedsunternehmen 164 Millio-

nen Euro betragen. Die Arbeitsagenturen könnten die Lage verbessern, wenn sie die Miete direkt an die Eigentümer zahlen würden.

Konkrete Zahlen über Zusammenhänge liegen wenige Wochen nach der Einführung des Arbeitslosengeldes II noch nicht vor. „Der Trend bei den Mietschulden geht aber seit 2001 nach oben“, betonte Tahl, deren Verbandsmitglieder 730 000 Wohnungen betreuten. Hartz IV führe bei vielen Menschen zu Einkommensverlusten. Je

weniger Geld die Menschen hätten, desto eher würden manche dazu neigen, die Miete später, nur teilweise oder gar nicht zu bezahlen.

Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) sieht ebenfalls eine Verbindung zwischen hohen Arbeitslosenzahlen, der schwierigen finanziellen Lage und ausbleibenden Mietüberweisungen. Deutlich zeige sich das am Vergleich von Berlin und Bayern, sagte GdW-Sprecher Manfred Neuhöfer. Bei

knapp 700 000 Wohnungen der Berliner Verbandsmitglieder seien 2003 etwa 161 Millionen Euro Schulden aufgelaufen. In Bayern seien es bei rund 530 000 Wohnungen nur 29 Millionen Euro.

Nach jüngsten Angaben des Deutschen Mieterbundes drohen obendrein Millionen Mietern in diesem Jahr drastisch höhere Betriebskosten. Bei den Heizkostenabrechnungen sei mit Nachzahlungen von teilweise bis zu 30 Prozent zu rechnen. dpa

Hartz IV – Wohnungseigentümer befürchten mehr Mietschulden

Wohnungseigentümer und Vermieter befürchten weiter anwachsende Mietschulden durch die neuen Hartz-IV-Gesetze. Es gebe natürlich einen Zusammenhang zwischen sinkenden Einkommen und ausbleibenden Mietzahlungen, sagte die Sprecherin des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), Michaela Tahl. Daher rechne sie auch mit einem neuen Anstieg der Mietschulden, die Ende 2003 bei den 150 Mitgliedsunternehmen 164 Millionen Euro betragen. Die Arbeitsagenturen könnten die Lage verbessern, wenn sie die Miete direkt an die Eigentümer zahlen würden.

Konkrete Zahlen über Zusammenhänge liegen wenige Wochen nach der Einführung des Arbeitslosengeldes II noch nicht vor. „Der Trend bei den Mietschulden geht aber seit 2001 nach oben“, betonte Tahl, deren Verbandsmitglieder 730000 Wohnungen betreuten. Hartz IV führe bei vielen Menschen zu Einkommensverlusten. Umso weniger Geld die Menschen hätten, desto eher würden manche dazu neigen, die Miete später, nur teilweise oder gar nicht zu bezahlen.

Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) sieht ebenfalls eine Verbindung zwischen hohen Arbeitslosenzahlen, der schwierigen finanziellen Lage vieler Menschen und ausbleibenden Mietüberweisungen. Deutlich zeige sich das am Vergleich von Bundesländern wie Berlin und Bayern, sagte GdW-Sprecher Manfred Neuhöfer. Bei knapp 700000 Wohnungen der Berliner Verbandsmitglieder seien 2003 etwa 161 Millionen Euro Schulden aufgelaufen. In Bayern seien es bei rund 530000 Wohnungen nur 29 Millionen Euro.

Nach jüngsten Angaben des Deutschen Mieterbundes drohen obendrein Millionen Mietern in diesem Jahr drastisch höhere Betriebskosten. Bei den Heizkostenabrechnungen sei mit Nachzahlungen bis 30 Prozent zu rechnen.

Bei vielen Menschen erzeuge Hartz IV zusätzliche Zukunftsangst, die zu Einschränkungen führen werde, die auch die Mietausgaben betreffe, sagte der Hauptgeschäftsführer des Berliner Mieterbundes, Hartmann Vetter. Es sei davon auszugehen, dass die Mietschulden weiter steigen. dpa

Angst vor Mietschulden

Bisher wenig Zahlungsprobleme durch Hartz IV

Berlin – Das Stichwort „Hartz IV“ macht bei Mietern und Vermietern die Runde. Unterschiedliche Trends sind dazu an diesem Wochenende zu verzeichnen.

Als Folge der Arbeitsmarktreform Hartz IV befürchtet der Mieterbund in Brandenburg eine steigende Zahl von Mietschuldnern und rät Betroffenen, nicht die Miete zu kürzen, dies könne zur Kündigung der Wohnung führen. Auch der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen rechnet „prinzipiell mit mehr Mietschulden durch Hartz IV“.

Bei der Miete machen die meisten Mecklenburger und Vorpommern nicht gern Schulden. Die größten Wohnungsgesellschaften des Landes sind „sehr zufrieden mit der Zahlungsmoral“ ihrer Mieter. Zwar gab es nach Einführung des Arbeitslosengeldes II in den ersten Januartagen fünf Prozent weniger Mieteingänge, doch glaubt man eher an eine Ausnahme.

Sachsens Wohnungswirtschaft hingegen wird durch Mietschulden

in Millionenhöhe belastet. Der Trend sei leicht steigend, wie eine Umfrage bei Wohnungsunternehmen ergab. Die Auswirkungen von Hartz IV ließen sich allerdings noch nicht beurteilen. Die Verbraucherzentrale Sachsen beobachtet seit Jahren eine allmähliche Zunahme der Mietschuldenproblematik. Da der Mietzuschuß zum ALG II meist an die Betroffenen überwiesen wird und nicht direkt an die Vermieter, könnten es hier weitere Probleme geben.

Zum Schutz gegen Mietausfälle nehmen Thüringens Vermieter ihre Hausbewohner inzwischen immer genauer unter die Lupe. Dazu zählen die Prüfung der Zahlungsfähigkeit und mehr Beratung säumiger Schuldner: „Der Miet-Tourismus hat so zugenommen, daß man etwas unternehmen muß“, heißt es beim Verband Thüringer Wohnungswirtschaft. Nach einer Schätzung wechseln bis zu 5000 Thüringer regelmäßig die Wohnung, ohne ihre Mietschulden begleichen zu haben. *dpa*

Hartz IV: Mieterbund und Vermieter fürchten Zunahme bei Mietschulden

Potsdam (dpa) Als Folge der Arbeitsmarktreform Hartz IV befürchten Mieterbund und Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg eine steigende Zahl von Mietschuldnern. "Wenn Empfänger des neuen Arbeitslosengeldes II weniger Geld im Portemonnaie haben, besteht die Gefahr, dass einige von ihnen bei der Mietzahlung sparen", sagte der Geschäftsführer des Mieterbundes Brandenburg, Rainer Radloff. Er riet den Betroffenen, nicht einseitig die Miete zu kürzen, da dies zur Kündigung der Wohnung führen könne.

Auch der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen rechnet nach den Worten seiner Sprecherin Michaela Tahl "prinzipiell mit mehr Mietschulden durch Hartz IV". "Um dies zu vermeiden, gibt es bereits Bestrebungen, dass die Landkreise und kreisfreien Städte die Unterkunftskosten direkt an die Wohnungsunternehmen überweisen", sagte die Sprecherin. Bei den Mitgliedsunternehmen seien von 1994 bis Ende 2003 in Brandenburg 71,3 Millionen Euro Mietschulden aufgelaufen und in Berlin im selben Zeitraum 164 Millionen. Für 2004 werde erneut ein Anstieg erwartet.

"Der Verband versucht auch, die Richtlinien der Kommunen für angemessenen Wohnraum so zu beeinflussen, dass es zu keinen größeren Umzügen kommt", berichtete Tahl. "Es geht uns darum, dass diese Richtlinien auf die lokalen Wohnungsmärkte abgestimmt und im Hinblick auf das Mietniveau auf eine solide Datenbasis gestellt werden." So sei die Zahl preiswerter Wohnungen in Potsdam-Mittelmark anders als etwa in der Uckermark.

Wegen der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Hartz-IV-Reform meldeten die Brandenburger Mieterberatungsstellen bereits erhöhten Beratungsbedarf an, sagte der Chef des Mieterbundes. "Wir haben zum Beispiel aus der Uckermark von 3000 Bescheiden gehört, in denen die Mieter von - teilweise nur drei Quadratmeter - zu großen Wohnungen zum Umzug binnen sechs Monaten oder zur Senkung der Wohnkosten aufgefordert wurden." Das sei ein brennendes Problem.

"Ein Mieter kann allein gar nicht erkennen, um wieviel Euro seine Wohnung zu teuer ist, weil die Kommunen die Kriterien für die Angemessenheit selbst festgelegt haben", unterstrich der Mieterbund-Chef. Er riet den Betroffenen, bei Bedarf mit dem Vermieter über einen Mietnachlass zu verhandeln.

Samstag, 22. Januar 2005 (12:18)

Copyright 2000 bis 2004 moz.de Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG
Impressum/Ansprechpartner
Datenschutz/Privacy Policy



Brandenburg - Berlin
24.01.2005

Hartz IV: Wachsende Mietschulden?

- Titelseite
- Thema des Tages
- Dritte Seite
- Politik
- Meinung

- Potsdam
- Potsdam-Mittelmark
- Brandenburg-Berlin

- Wirtschaft
- Sport
- Regionalsport

- Kultur
- Kultur in Potsdam
- Wissen & Forschen
- Campus Potsdam
- Medien
- Interaktiv
- Weltspiegel

- Immobilien
- Leserbriefe
- Reise
- Mobil



Medienpartner

- tagesspiegel.de
- meinberlin.de
- zitty.de



Service

- Abonnement
- Impressum
- Kontakt / Email
- Mediadaten Online
- Mediadaten Print

Berlin - Wohnungseigentümer und Vermieter befürchten weiter anwachsende Mietschulden durch die neuen Hartz-IV-Gesetze. Es gebe natürlich einen Zusammenhang zwischen sinkenden Einkommen und ausbleibenden Mietzahlungen, sagte die Sprecherin des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), Michaela Tahl. Daher rechne sie auch mit einem neuen Anstieg der Mietschulden, die Ende 2003 bei den 150 Mitgliedsunternehmen 164 Millionen Euro betragen. Die Arbeitsagenturen könnten die Lage verbessern, wenn sie die Miete direkt an die Eigentümer zahlen würden.

Konkrete Zahlen über Zusammenhänge liegen wenige Wochen nach der Einführung des Arbeitslosengeldes II noch nicht vor. „Der Trend bei den Mietschulden geht aber seit 2001 nach oben“, betonte Tahl, deren Verbandsmitglieder 730 000 Wohnungen betreuten. Hartz IV führe bei vielen Menschen zu Einkommensverlusten. Umso weniger Geld die Menschen hätten, desto eher würden manche dazu neigen, die Miete später, nur teilweise oder gar nicht zu bezahlen.

Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) sieht ebenfalls eine Verbindung zwischen hohen Arbeitslosenzahlen, der schwierigen finanziellen Lage vieler Menschen und ausbleibenden Mietüberweisungen. Deutlich zeige sich das am Vergleich von Bundesländern wie Berlin und Bayern, sagte GdW- Sprecher Manfred Neuhöfer. Bei knapp 700 000 Wohnungen der Berliner Verbandsmitglieder seien 2003 etwa 161 Millionen Euro Schulden aufgelaufen. In Bayern seien es bei rund 530.000 Wohnungen nur 29 Millionen Euro.

Nach jüngsten Angaben des Deutschen Mieterbundes drohen obendrein Millionen Mietern in diesem Jahr drastisch höhere Betriebskosten. Bei den Heizkostenabrechnungen sei mit Nachzahlungen bis 30 Prozent zu rechnen.

Bei vielen Menschen erzeuge Hartz IV zusätzliche Zukunftsangst, die zu sinkendem Konsum und Einschränkungen führen werde, die auch die Mietausgaben betreffe, sagte der Hauptgeschäftsführer des Berliner Mieterbundes, Hartmann Vetter. Es sei davon auszugehen, dass die Mietschulden weiter steigen. „Wobei Hartz IV dabei nur ein Element unter vielen ist.“ Die Forderung der Vermieter nach einer direkten Überweisung der Miete durch die Arbeitsagenturen sieht Vetter mit Skepsis. Einerseits würde zwar verhindert, dass Menschen die Unterstützung des Staates anderweitig ausgeben. dpa